

Magie und Mystik

(Briefe von Sadananda 15.5.60, 1.6.60,)

© Kid Samuelsson 2010

Vamandas, Hella, alle Freunde, [...]

Doch weiß ich aber auch, dass die Menschen im Westen wie Fliegen auf den Brei sich stürzen, wenn ein *Fleisch-* und *Blut-*Inder und „Vaishnava“ oder Yogi kommt, denn alle erwarten Magik, plötzliche Lösungen der Konflikte im Leben vom „Guru“ und *Wunder* (wenn nicht physische, so doch seelische). [...] Sie wissen [...] ich gebe keine Mystik [...], ich baue erst *ab*, dann auf, auf *neuem* Grunde, das wird niemand mögen, [...].

Wie ich mich ja überhaupt zurückziehe, wo und wann ich den Eindruck habe, es kommt jemandem auf Name, Ruhm, Ansehen oder Geld an und „Bhakti“(?) ist dann nur ein Mittel zum Ziele – etwas ganz unerhört Frevelhaftes und Ekliges. Doch ist es nicht meine Aufgabe, jemanden zu loben oder tadeln – sondern im besten Falle zu warten, bis jemand sich der Gnadenkraft wieder öffnet. [...]

Da ich zu *ernst* bin und zu trocken und zu strikt mit mir selbst, kann ich eben nicht das sein, was die Leute von einem „Guru“ erwarten – mir kommt es darauf an, eine ganz *andere* Welt- und Gott-Anschauung den Menschen zu erklären, ihnen zu einer neuen geistigen Einstellung zu verhelfen – eine neue Ausrichtung des Geistes – mit der 180° Umwendung von alledem, was der Mensch aus Religion und Vernunft meinte und glaubte. [...]

Immer Eure *Sadananda*